



## Licht am Horizont

In den letzten Monaten war es eher still geworden um die sog. „Ein-Euro-Jobs“. Zwar sind viele Ein-Euro-Jobber froh, wieder gebraucht zu werden, aber für die Meisten enden die in der Regel 6 Monate wieder im Dunkeln, ohne weitere Perspektive.

Jetzt endlich wird Licht am Horizont erkennbar. Die umstrittenen Ein-Euro-Jobs gerieten in die Kritik des Bundesrechnungshofes: Bei mehr als der Hälfte der bis Ende 2008 geprüften Ein-Euro-Jobs fehlte die Voraussetzungen für eine staatlich geförderte Tätigkeit. Außerdem wurde bemängelt, dass es im Anschluss so gut wie nie zu einer regulären Beschäftigung kam.

Schon kurz zuvor hatte die Bundesagentur für Arbeit angeregt, die Ein Euro Jobs künftig nur noch auf freiwilliger Basis anzubieten. Gerade langzeitarbeitslose Menschen benötigten eine sehr viel intensivere und qualifizierte individuelle Förderung. Es gälte vor allem, die vielfach verborgenen Kompetenzen zu heben und zu stärken, mit dem Bedarf am Arbeitsmarkt abzugleichen und die Menschen zielorientiert und unter guter sozialpädagogischer Begleitung auf Arbeitsstellen vorzubereiten.

Dass „länger und wirksamer“ gefördert und qualifiziert werden müsse, wie es der Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt bemerkte, haben Kirchen und Wohlfahrtsverbände seit Jahren gefordert. Förderung von Arbeitsfähigkeit bedeutet nämlich zugleich Stärkung der persönlichen Entfaltungsmöglichkeit sowie der persönlichen Eigenständigkeit und Mündigkeit. So kommt die Würde mehr zur Geltung, die jedem Menschen, übrigens gänzlich unabhängig von jeglicher Vorleistung, zugesprochen ist.

Eine fördernde Qualifizierung muss also in erster Linie um der Menschen willen durchgeführt werden. Sie darf nicht, wie dies bisher meistens der Fall war, an die konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gekoppelt werden nach dem Motto: wenn der Laden nicht brummt,

dann lohnt es sich auch nicht, in Menschen zu investieren.

Eine qualifizierte Förderung ist jedoch nur möglich und sinnvoll, wenn auch die Betreuenden in den Weiterbildungseinrichtungen ihre Arbeit auf der Grundlage fairer Wettbewerbsbedingungen durchführen können. Um dies zu ermöglichen, müssen Tarifflicht und Dumpinglöhne verhindert werden. Anders als es die Bundesregierung behauptet, besteht ein hohes öffentliches Interesse darin, dass ein Mindestlohn für die Weiterbildungsbranche festgelegt wird, um der Beschäftigten und der ihnen anvertrauten Menschen willen. Gerade weil es in diesem Bereich „sensible Mitarbeiter“ braucht, wie Heinrich Alt betont, „die mit schwierigen Lebenssituationen von Menschen umgehen können“, bedarf es eines Mindestmaßes an Wertschätzung und fairen Wettbewerbsbedingungen.

Gut, dass die Bundesagentur jetzt ein Ende des Ein-Euro-Job Missbrauchs verspricht. Gut, wenn die Zeit der Einkehr im Advent dazu führt, dem Licht am Horizont mehr Raum zu geben, damit es heller wird und sich nachhaltige Perspektiven eröffnen für die Menschen, die noch auf der Schattenseite des (wirtschaftlichen) Lebens stehen.

*Autor:*

*Jens Junginger  
Wirtschafts- und  
Sozialpfarrer  
Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt  
an der Evangelischen  
Akademie Bad Boll*



*E-Mail: jens.junginger@ev-akademie-boll.de*

*Eine Publikation des Hauses kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers in Kooperation mit den Landeskirchen Sachsens und Württembergs sowie der Ev. Kirche in Mitteldeutschland*



Haus kirchlicher Dienste  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

### Impressum

#### Herausgeber:

Haus kirchlicher Dienste  
der Evangelisch-lutherischen  
Landeskirche Hannovers

#### Verantwortlich:

Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt,  
Landessozialpfarrer Michael Klatt  
(V.i.S.d.P.)

#### Hausanschrift:

Archivstraße 3, 30169 Hannover

Fon: 0511 1241- 455

#### E-Mail und Internet:

KDA@kirchliche-dienste.de

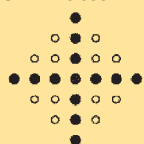
www.kirchliche-dienste.de

Druck: Haus kirchlicher Dienste,  
gedruckt auf Recyclingpapier aus

100% Altpapier, Auflage: 2800

Ausgabe: Dezember 2010

Artikelnummer: 563390



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG